

# Was tun, wenn das Geld ausgeht ?

Ihr Studium sollte nicht an Geldmangel scheitern! Soweit die Theorie. Doch die Praxis sieht manchmal so aus: Vielleicht ist BAföG oder ein Stipendium ausgelaufen. Familiäre Hilfe ist nicht möglich. Auch keine Zeit mehr für einen Nebenjob. Die Ersparnisse sind verbraucht. Es droht ein finanzieller Engpass.

Man möchte heulen und fragt sich: „Wie soll es nur weitergehen mit der Finanzierung meines Studiums?“

Eines sollten Sie in dieser vertrackten Situation auf keinen Fall machen: einfach zur nächsten Bank laufen und sich einen überteuerten Kredit andrehen lassen. Besser ist es, erst einmal „kühlen Kopf zu bewahren“ und sich in der Bafög-Abteilung des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal sachkundig beraten lassen.

Damit das Studium nicht aus finanziellen Gründen oder wegen übermäßiger Nebentätigkeiten gefährdet wird, gibt es die „Darlehenskasse der Studentenwerke im Land Nordrhein-Westfalen e.V. (Daka)“ [www.daka-nrw.de](http://www.daka-nrw.de).

Diese gemeinnützige Selbsthilfeeinrichtung der NRW-Studentenwerke hat sich das Ziel gesetzt, bedürftige Studierende durch die Bereitstellung von Darlehen wirkungsvoll und unbürokratisch zu unterstützen.

Dies gilt auch für Bachelor- und Masterstudiengänge. Möglich sind Studiendarlehen bis zu einer Höhe von 9.000 Euro. Die monatliche Auszahlungsrate kann bis zu 1.000 Euro betragen. Es können maximal die letzten 18 Monate vor Beendigung des Studiums gefördert werden. Im Rahmen der Höchstförderung ist bei Bedarf auch eine Aufteilung auf den Bachelor- und den anschließenden Masterstudiengang möglich.

Das Daka-Darlehen ist zinslos, eine in der Kreditwirtschaft seltene Ausnahme. Zur Deckung der Eigenkosten der Darlehenskasse werden bei Auszahlung der letzten Förderrate lediglich einmalig 5 % der Darlehenssumme einbehalten. Als Sicherheit dient eine selbstschuldnerische Bürgschaft.

Dass die Daka der Studentenwerke eine seriöse Sache ist, bestätigen zum wiederholten Male der „Studienkredittest des CHE“ sowie die Zeitschrift „Finanztest“: „Die Studienabschlussdarlehen sind zinslos und trotz Verwaltungsgebühren unschlagbar günstig“. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de](http://www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de).

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, [berger@hsw.uni-wuppertal.de](mailto:berger@hsw.uni-wuppertal.de)

## **BAföG: Deutsches Studentenwerk begrüßt Reform-Überlegungen der Bundesbildungsministerin**

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) begrüßt die Überlegungen von Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, zur Weiterentwicklung des BAföG.

Prof. Dr. Dieter Timmermann, der Präsident des Deutschen Studentenwerks, erklärte:

„Es ist richtig, dass das BAföG das Instrument der Studienfinanzierung bleiben muss. Ebenso muss es im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen des Studiums weiterentwickelt werden.“

Die Altersgrenzen beim BAföG sind ganz zu streichen, und mit dem BAföG müssen auch Studierende in Teilzeitstudiengängen und Dualen Studiengängen gefördert werden. Das BAföG muss endlich besser mit dem Bologna-Prozess synchronisiert werden, und es muss in alle 47 Bologna-Staaten mitnahmefähig sein.

Wir haben also mit den Vorschlägen von Frau Professor Wanka eine große inhaltliche Übereinstimmung, und wir freuen uns auf den Dialog mit ihr über diese Fragen. Am besten wäre es, wenn noch bis zum kommenden Wintersemester 2013/2014 eine BAföG-Novelle auf den Weg gebracht werden kann, die auch die längst fällige Erhöhung der BAföG-Bedarfssätze und -Elternfreibeträge umfasst. Die letzte BAföG-Erhöhung war im Jahr 2010. Auf Basis der seitdem vorhandenen Entwicklung von Preisen und Einkommen wird voraussichtlich eine Erhöhung im zweistelligen Bereich erforderlich sein.“

## **Die Brötchen des HSW werden traditionell gebacken**

Morgens um sieben werden die backfrischen Brötchen für die Cafeterien des Hochschul-Sozialwerks angeliefert. Die Mitarbeiterinnen in den Cafeterien müssen sich dann sputen, denn bis die ersten Gäste kommen, müssen die Vitrinen mit unterschiedlich belegten Brötchen gut bestückt sein.

Die Brötchen und sonstigen Backwaren bezieht das Hochschul-Sozialwerk von Bäcker Schüren aus Hilden. Er wurde von der Zeitschrift „Feinschmecker“ als einer der 300 besten Bäcker in Deutschland ausgezeichnet. Er erhielt hochrangige Umweltauszeichnungen und kürzlich kam noch ein Service-Innovationspreis dazu. Bäcker Schüren ist außerdem Gründungsmitglied der Vereinigung „Slow Bakery“.

"Wir verzichten auf Emulgatoren und gentechnisch hergestellte Enzyme", sagt Bäckermeister Roland Schüren - sicherlich zur Freude vieler Allergiker. "Man muss an jeder Stelle viel genauer arbeiten. Wichtig ist ein Vorteig, der einen Tag vorher gemacht wird, damit Geschmacksstoffe gebildet werden. Die Gärphase findet über Nacht im kühlen Plusbereich statt. Auch der Hauptteig wird bei der richtigen Temperatur hergestellt. Wichtig sind auch die Entspannungsphasen zwischen den einzelnen Schritten“.

"Die traditionelle Herstellung ist personalintensiver", räumt der Bäckermeister ein. Das Geld spare man dafür bei den Rohstoffkosten ein. "Fertigmischungen und Backmittel sind nicht billig." 70 Backmittel sind heute zugelassen. "Das traditionelle Bäckerwissen ist weniger geworden, weil die Backmittelindustrie seit den 1970er Fertigmischungen angeboten hat. Darunter haben der Geschmack und die Individualität gelitten."

## **Bafög : Wiederholungs-Antrag ?!!**

Auch wenn man das gerne vor sich herschiebt: bald ist die Zeit für den Wiederholungsantrag - sonst bleibt das Konto im Oktober leer !!! Nur wer bis 31.Juli seinen Antrag vollständig (!) gestellt hat, hat einen Rechtsanspruch auf durchgehende Förderung.

Infos: [www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de](http://www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de) oder [www.studentenwerke.de](http://www.studentenwerke.de)  
oder in „Bare Münze“, erhältlich im Vorraum der Bafög-Abteilung.

# **„UNI-Kate in der UNI-Kneipe“**

## **Kunstaussstellung von Brigitte Baumann**

„UNI-Kate“ ist der Titel einer Ausstellung der Wuppertaler Künstlerin Brigitte Baumann, die derzeit in der Uni-Kneipe des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal zu sehen ist. Die Ausstellung zeigt Drucke und Radierungen sowie experimentelle Mischtechniken – jeweils auf Papier.

Die Ausstellung gliedert sich in vier Gruppen.

Eine ganze Gruppe zeigt die Umsetzung eines Entwurfs in Druckplatten aus Kunststoff. Die zunächst transparenten Platten werden mit Spachtelmassen, Quarzsand und anderen Materialien zu reliefartigen Druckstöcken verwandelt. Anschließend können die eingefärbten Platten wie Radierungen gedruckt werden.

Eine weitere Gruppe zeigt Radierungen:

Hier zeigt Brigitte Baumann Platten, die schon länger von ihr bearbeitet wurden. Ein Baummotiv, das immer wieder in ihrem Motivkanon auftaucht, wurde mit drei bzw. vier verschiedenen Platten übereinander gedruckt. Dabei hat die Wuppertaler Künstlerin mit Farbakzenten und Durchblicken experimentiert, die die klassischen ursprünglichen Platten in neuem Licht erscheinen lassen.

Die übrigen Papierarbeiten zeigen zwei Werkgruppen.

Die erste Gruppe ist in monatelangen Überarbeitungen vieler Schichten, die die darunterliegende Arbeit nur zum Teil verdecken, einem ständigen Wandel unterzogen worden. Daher auch der Titel: Drei Leben. Alle diese Bilder haben mindestens drei Zustände erlebt, in denen sie schon Bestand gehabt hätten, wurden aber überarbeitet.

Die letzte Gruppe an Papierarbeiten ist auf ähnliche Weise entstanden, gehört aber nicht so eng zusammen. Auch hier wurden Zeichnungen als Grundlage benutzt. Darüber liegen verschieden Schichten mit Farbe und unterschiedlichen Materialien.

Brigitte Baumann absolvierte ein Lehramtsstudium in Münster mit Schwerpunkt Kunst. Seit 1977 ist die Mutter von drei Töchtern im Schuldienst tätig, seit 1993 unterrichtet sie an einer Wuppertaler Schule.

1998 bis 2003 absolvierte Brigitte Baumann ein berufsbegleitendes Studium an der Freien Kunstakademie Rhein-Ruhr in Essen mit den Fächern Malerei, Druckgrafik, Fotografie. Seit 2009 studiert sie Druckgrafik bei Prof. Walter Dohmen, Akademie Kloster Steinfeld, und nahm an verschiedenen Workshops teil, ihre Lehrer waren u.a. Harald Naegeli, Lisa Endriß und Eva-Maria Schoofs.

Die Ausstellung in der Uni-Kneipe ist nach einer Ausstellung im Rektorat im Jahre 2011 bereits die zweite Ausstellung der Künstlerin in der Bergischen Universität. Brigitte Baumann stellte auch bereits in der Freien Kunstakademie Rhein-Ruhr aus, in der Gesellschaft Concordia, Wuppertal, der Bildungsstätte des Paritätischen Wohlfahrtverbandes, Wuppertal, und der Freien Kunstakademie in Essen.

Die Ausstellung in der Kneipe des Hochschul-Sozialwerks, Max-Horkheimer-Str. 15, ist bis Ende Mai jeweils von montags bis freitags in der Zeit von 11 bis 23 Uhr zu sehen.